

# Die Parochie Gesau.

## I.

### Die politische Gemeinde.

Die Parochie Gesau umfaßt das Kirchdorf Gesau und die zwei eingepfarrten Dörfer Höckendorf und Schönbörnchen. Gesau, (nach den Kirchenbüchern anfangs Gesaw auch Giesaw, später Gesau, vereinzelt Gösau), liegt an der Landstraße von Glauchau nach Meerane, 3 km nordwestlich von Glauchau am Fuße eines Bergrückens, der von Zwickau bis Waldenburg einen Halbmond bildet und in dessen weitem Tale sich die Mulde hinzieht. Höckendorf, (zuerst Heckendorf, später Häckendorf, Haickendorf, Haikendorf, Heikendorf), gleichfalls an der Straße Glauchau-Meerane, schließt sich nordwestlich an Gesau nach Meerane zu an. Schönbörnchen (anfangs Schönbörnll, später Schönbörnll, Schönbörnigen, Schönbörnigen) liegt etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde südwestlich von Gesau an der Bahnlinie Zwickau-Göbnitz und ist Haltestelle dieser Bahn. Im Jahre 1793 hatte laut Vergleich der Ortsarmenkassen der drei Gemeinden Gesau 43 Feuerstädte, Höckendorf deren zwölf, Schönbörnchen acht. Im Jahre 1825 bestand die gesamte Kirchfahrt, wie aus einem Gesuch der Gemeinde an das Konsistorium in Glauchau um einen namhaften Beitrag aus dem Kirchenvermögen zu einem Reparaturbau der Schule hervorgeht, aus 27 Mannschaften, nämlich aus 15 Pferdebauern oder 15 Mannschaften, 16 Handbauern oder acht Mannschaften, 33 Häuslern oder vier Mannschaften.

Gesau allein bestand damals aus zehn Gütern, acht Handgütern und 24 Häusern und bildete die größere Hälfte der Kirchfahrt. Seit den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts stieg die Geburtenziffer um über das Dreifache. Die Ursache dieser großen Vermehrung, die sich jedoch nur auf Gesau und Höckendorf, nicht auf Schönbörnchen erstreckt, ist vornehmlich in dem Zuzug fremder Familien, die besonders aus Treuen im Vogtlande zu uns herüber gekommen sind, zu suchen und hängt mit dem Aufblühen der Webindustrie unserer Nachbarstädte zusammen. Seit 1890 ist sich die

Einwohnerzahl fast gleich geblieben. Höckendorf und Schönbörnchen sind vorzugsweise Bauerndörfer, in Gesau ist neben dem Bauernstand die Fabrikbevölkerung stark vertreten, die nach Glauchau auf Arbeit geht; auch die Hausweberei ist noch verschiedentlich anzutreffen. Nach der Volkszählung von 1905 hat die Parochie 1511 Einwohner und zwar Gesau 1128, Höckendorf 309, Schönbörnchen 74; davon sind 1481 evang.-lutherisch, 29 röm.-katholisch und 1 freireligiös.

An Kirchenanlagen werden 1908 erhoben 2100 Mk., an Schulanlagen 4580 Mk. Die Kirchfahrt besitzt eine sechsklassige Volksschule in Gesau mit zwei ständigen und einem Hilfslehrer, die Schülerzahl beträgt jetzt 320 (in der vorigen Auflage der Kirchengalerie waren es 105 Kinder), die Zahl der Fortbildungsschüler 30. Die Schulbibliothek enthält ca. 400 Bände.

In den Jahren 1752, 1757, 1772 und 1783 wurde unsere Gemeinde von großen Schadenfeuern heimgesucht, bei denen, besonders beim letzten, auch die Kirche in großer Gefahr schwebte. Im Jahre 1866 forderte die durch pommersche Soldaten eingeschleppte Cholera hier viele Opfer. Im Jahre 1891 ward in Gesau eine Wasserleitung angelegt; seit Anfang des Jahres 1907 haben wir auch elektrische Straßenbeleuchtung.

Gegenwärtig gehört die Parochie zur Kreis-hauptmannschaft Chemnitz und zur Amtshauptmannschaft Glauchau. Obigkeit ist a) in Justizsachen das Amtsgericht in Glauchau, b) in Verwaltungssachen: die Amtshauptmannschaft Glauchau. Postort ist Gesau, in Höckendorf befindet sich eine Posthilfsstelle. Eisenbahnstationen sind Glauchau und Schönbörnchen. Ephoralort ist Glauchau.

## II.

### Die Kirchengemeinde.

Schon das erste Kirchenbuch von 1648 führt die drei Gemeinden Gesaw, Heckendorf und Schönbörnll als eine Kirchengemeinde auf. Ob Gesau in kirchlicher Hinsicht anfänglich zu Glauchau oder